

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	15
<b>Einleitung .....</b>	19
A. Problemstellung und Ziel der Arbeit.....	19
B. Gang der Untersuchung.....	21
<b>1. Teil: Der grob unverständige Versuch.....</b>	23
A. Die geschichtliche Entwicklung.....	23
I. Die Entstehung des § 23 Abs. 3 StGB .....	23
1. Der frühere Rechtszustand .....	23
2. Reformentwicklung von 1909 bis 1966 .....	27
3. Das Strafgesetzbuch von 1975 .....	30
4. Die dem StGB zugrunde gelegte Versuchstheorie .....	33
II. Kritik an der Regelung .....	39
1. Abgrenzungsprobleme .....	40
2. Verstoß gegen Bestimmtheitsgrundsatz.....	40
3. Fehlendes Strafbedürfnis.....	42
4. Fazit.....	44
B. Bedeutung der Regelung.....	45
C. Die Ratio des § 23 Abs. 3 StGB – Grund der Besserstellung.....	46
I. Der Meinungsstand .....	46
1. Gesetzesmaterialien .....	47
2. Die Sicht der Rechtsprechung und der Strafrechtslehre .....	47
a) Ungefährlichkeit.....	48
b) Minderung des Unrechts- und Schuldgehalts.....	49
c) Generalpräventive Erwägungen.....	50

II.	Analyse und Kritik.....	50
a)	Ungefährlichkeit.....	51
b)	Minderung des Unrechts- und Schuldgehalts.....	56
c)	Generalpräventive Erwägungen.....	57
d)	Fazit.....	59
III.	Die eigene Sicht – „Strafzumessungstheorie“ .....	59
1.	Strafwürdigkeitsaspekte .....	61
2.	Strafbedürftigkeitsaspekte.....	65
3.	Zusammenfassung und Ergebnis.....	67
D.	Anwendungsvoraussetzungen des § 23 Abs. 3 StGB .....	68
I.	Nichtvollendbarkeit.....	69
1.	Untauglicher Versuch .....	69
a)	Analoge Anwendung bei Untauglichkeit des Tatsubjekts .....	69
(1)	Objektbedingte Subjektuntauglichkeit .....	70
(2)	Echte Sonderdelikte .....	70
b)	Analoge Anwendung bei untauglichen Tatmodalitäten .....	75
c)	Fazit.....	76
2.	Qualifizierte Untauglichkeit?.....	76
a)	Abgrenzungskriterien.....	76
(1)	Die objektiven Versuchstheorien .....	77
(2)	„Realtaugliche“ und „wahntaugliche“ Versuche .....	80
b)	Fazit und Bedeutung des Merkmals .....	82
II.	Der „grobe Unverstand“ .....	84
1.	Begriff .....	84
2.	Gegenstand des groben Unverständes .....	86
a)	Nomologische und ontologische Irrtümer .....	86
(1)	Begriffe.....	86
(2)	Meinungsstand .....	88
(3)	Auslegung.....	90
aa)	Grammatikalische Auslegung.....	90
bb)	Historische Auslegung.....	94
cc)	Teleologische Auslegung .....	95

dd) Ergebnis der Auslegung.....	98
(4) Rechtsdogmatische Gründe.....	98
(5) Fazit.....	101
b) Qualitative und quantitative Irrtümer.....	101
(1) Können „Quantitätsirrtümer“ grob unverständlich sein?....	103
(2) Unverständskomponente im „Insektengift“ -Fall.....	107
(3) Fazit.....	112
c) Grob unverständige Rechtsbeurteilung.....	112
d) Grob unverständige Motivation des Täters – das Merkmal der Konnexität.....	116
3. Weit verbreitete Irrtümer .....	119
4. Ergebnis.....	122
<b>E. Rechtsfolge des § 23 Abs. 3 StGB .....</b>	<b>123</b>
I. Fakultative oder obligatorische Rechtsfolgenanordnung?.....	124
1. Gesetzestext und Meinungsstand .....	124
2. Historische Auslegung.....	126
3. Teleologische Auslegung .....	128
II. Absehen von Strafe .....	130
III. Strafrahmen bei der Milderung nach Ermessen, § 49 Abs. 2 StGB .....	130
IV. Die Rechtsfolgenwahl – eingeschränkte Ermessensentscheidung .....	132
V. Zusammenfassung und Ausblick.....	134
<b>F. Erweiterter Anwendungsbereich des § 23 Abs. 3 StGB.....</b>	<b>135</b>
I. Versuch der Beteiligung, § 30 StGB.....	135
II. Teilnahme an einem grob unverständigen Versuch, §§ 26, 27 StGB.....	138
III. Weitere Vorschläge in der Literatur .....	139
<b>G. Ergebnisse des ersten Teils.....</b>	<b>140</b>
<b>2. Teil: Der abergläubische oder irreale Versuch .....</b>	<b>143</b>
<b>A. Begriff .....</b>	<b>143</b>
I. Begriffsanalyse und Verwendung im Schrifttum.....	143

II.	Begriff des „abergläubischen Versuchs“ in dieser Arbeit .....	146
III.	Abgrenzung untauglicher – abergläubischer Versuch .....	149
B.	<b>Rechtsfolge, Dogmatische Ansätze zur Begründung der Straflosigkeit.....</b>	154
I.	Abergläubischer Versuch außerhalb der Versuchsregelung .....	154
1.	Fehlende Versuchsqualität – die subjektive Theorie.....	155
a)	Die Rechtsprechung – RGSt 33, 321 ff.....	155
b)	Vorsatzlösungen .....	158
(1)	Psychologische Erklärungen.....	158
(2)	Normative Ansätze.....	166
aa)	Kein verbrecherischer Wille.....	163
bb)	Generelle Außerrechtlichkeit.....	164
(3)	Beteiligungslehre .....	171
(4)	Fehlende Kausalität bzw. Zurechenbarkeit .....	173
aa)	Kausalität.....	173
bb)	Objektive Zurechenbarkeit .....	178
(5)	Ergebnis der Vorsatzlösung.....	180
c)	Kein unmittelbares Ansetzen.....	181
d)	Straflose Vorbereitungshandlungen und fehlende Verfügungsmacht .....	182
e)	Wahndelikt .....	185
f)	Fazit – subjektive Theorie.....	187
2.	Eindruckstheorie.....	187
3.	Strafzwecklehre.....	193
a)	Der rechtspolitische Standpunkt – Schallenberg.....	193
b)	Ergebnis der Strafzwecktheorie.....	200
4.	Historische Erklärung – Gewohnheitsrecht .....	202
5.	Zwischenergebnis .....	205
II.	Abergläubischer Versuch als Unterfall des § 23 Abs. 3 StGB .....	205
1.	Modifizierte Rechtsfolge.....	205
a)	Wortlaut.....	206
b)	Gesetzesmaterialien .....	207

c)	Abgrenzungsschwierigkeiten.....	209
2.	§ 23 Abs. 3 StGB ohne Modifizierung .....	211
3.	Folgen der Begründungsrichtung .....	213
a)	Rechtsfolge .....	213
b)	Beteiligtenstrafbarkeit.....	213
c)	Straftatbestände des Besonderen Teils des StGB.....	214
III.	Stellungnahme zum Meinungsstreit.....	215
1.	Argumente für und wider die jeweilige Begründungsrichtung....	215
2.	Zusammenfassung und Ergebnis .....	219
C.	Ergebnisse des zweiten Teils .....	221
<b>3. Teil: Gründe für Ungleichbehandlung, Konsequenz der Analyse.....</b>		<b>225</b>
A.	Unterschiedliche Strafwürdigkeit? – Unverstand und Unrecht.....	225
I.	Gesetzesmaterialien .....	226
II.	Strafbedürftige Fälle? .....	227
III.	Unrechtsgehalt grob unverständiger und abergläubischer Versuche ..	230
1.	Strafgrund des Versuchs .....	231
2.	Teleologische Erwägungen – „Strafzumessungstheorie“ .....	233
3.	Zwischenergebnis .....	235
IV.	Teilnahmestrafbarkeit.....	235
B.	Unterschiedliche Sozialerheblichkeit? – Aberglaube und Gesellschaft....	238
C.	Folgerungen für den Untersuchungsgegenstand .....	244
I.	Bisherige Erkenntnisse .....	244
II.	Mögliche Lösungswege .....	244
III.	Ein Vorschlag de lege ferenda.....	249
D.	Ergebnisse des dritten Teils.....	251

<b>4. Teil: Aberglaube und Unverstand in der Rücktrittssituation und im Rechtsvergleich .....</b>	253
A. Auswirkungen auf den Rücktritt vom Versuch, § 24 StGB.....	253
I. Die erforderliche Rücktrittsleistung .....	253
1. Der unbeendete Versuch .....	255
2. Der beendete Versuch.....	255
a) Die subjektive Ausgangsposition.....	255
b) Gegenwärtiger Meinungsstand .....	258
(1) „Ernsthaft“ als subjektiv-objektiver Begriff.....	258
(2) Die Gegenmeinung – subjektive Sichtweise .....	263
aa) Die herrschende Auffassung – „strenge“ Subjektivierung....	264
bb) „Abgeschwächte“ Subjektivierung .....	270
(3) Zusammenfassung und eigene Ansicht.....	271
c) Auslegung.....	273
(1) Wortlaut des § 24 Abs. 1 S. 2 StGB.....	273
(2) Entwicklungsgeschichte .....	274
(3) Systematik und strukturelle Parallelität .....	275
(4) Sinn und Zweck der Regelung.....	276
(5) Ergebnis der Auslegung.....	283
d) Strafwürdigkeitserwägungen und Missbrauchsanfälligkeit..	283
(1) Unrechtsgehalt des Gesamtgeschehens – „Strafzumessungstheorie“ .....	283
(2) Missbrauchsgefahr im Prozess .....	284
e) Fazit und abschließende Stellungnahme.....	285
II. Freiwilligkeit des Rücktritts .....	286
III. Ergebnis.....	288
B. Abergläubische und unverständige Versuche in fremden Rechtsordnungen .....	288
I. Die einzelnen Regelungsmodelle .....	289
II. Wertende Rechtsvergleichung .....	292
C. Ergebnisse des vierten Teils .....	294

<b>5. Teil: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Arbeit...</b>	<b>297</b>
<b>Anhang: Gesetzestexte .....</b>	<b>301</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>303</b>
<b>Quellenverzeichnis .....</b>	<b>333</b>